



Ostern verändert deinen Alltag!

Jesus, der Auferstandene steht am Ufer und seine Jünger erkennen ihn nicht. Er spricht wie ein sorgender Vater, der um den Misserfolg seiner Kinder schon weiß: Kinder, habt ihr nicht ein paar Fische?« »Nein, keinen einzigen!« Also probiert es nochmal – Macht das, was ihr könnt. Doch lebt euren Alltag mit mir. Werft euer Netz an der rechten Bootsseite aus! Dort werdet ihr welche finden.

Morgen geht es wieder in den Alltag und da gilt es das zu tun, was wir können: an dem Ort, wo wir hingestellt sind. Doch wie gehen wir da hinein? So als ob Ostern nie passiert wäre - oder mit der Perspektive: mit Ostern arbeite und lebe ich mit der Perspektive: er lebt, er ist mit mir, ich muss nichts ohne ihn tun und erleben. Er ist mittendrin. Er sieht uns, er sorgt sich um uns, ich kann mit ihm und mit seiner österlichen Kraft rechnen.

Und ich erlebe den Alltag österlich, wenn ich mich an seinen Anweisungen orientiere, auch wenn es total ungewöhnlich ist und damit herausfordern lasse:

„Werft eure Netze aus!“ Das kann für uns heißen: Werft euer Netz der Liebe aus - nicht nur bei euren sympathischen Mitmenschen, sondern auch bei denen, die euch auf die Nerven gehen und werdet so Friedensstifter.

Geht den Leidenden nicht aus dem Weg, sondern weint mit den Traurigen und tröstet einfach dadurch, dass ihr da seid, zuhört und Zeit mitbringt.

Richtet, verurteilt nicht den andern! Wir machen oft die gleichen Fehler. Aber schätzt euch nicht weniger wert als Gott es tut. Ihr seid Licht der Welt und Salz der Erde. D.h. ohne euch wäre es auf der Arbeit viel finsterer und die Gesellschaft ungenießbar.

Macht euch keine Sorgen um eure Zukunft, das machen schon zu viele, sondern sucht das Reich Gottes. Kümmert euch darum, dass trotz Einschränkungen, trotz Egoismus und Konkurrenzdenken Gott in dieser Welt zu seinem Recht kommt. Und macht ruhig den Mund auf, wenn sie euch fragen: „Hej, wieso machst du das alles – was treibt

dich an?“ Und du antwortest. „Ja, weiß du denn nicht, hast du nicht gehört? Jesus lebt und er lebt in mir und wenn du willst, auch in dir.“

Pfr. Thomas Schorsch